



Redaktion ZFC

Verantwortlicher Redakteur
Frédéric Weil

Layout, Gestaltung
Boncept AG, Remo Schenker, Zürich

Fotos
Luigi Rotta / Frédéric Weil

Zürcher Fechtclub
Saalsporthalle Allmend Wiedikon
Giesshübelstrasse 41
8045 Zürich
Telefon: 044 462 73 50
fechten@zfc.ch

www.zfc.ch / www.fechten.ch

 **Z Fencing News**

Liebe Leserinnen und Leser

Meist liegen freudige und traurige Ereignisse sehr nahe beieinander. Im November mussten wir leider vom Hinschied von Benno Schulthess Kenntnis nehmen. Er hat für den ZFC sehr viel geleistet, und wir wären vor allem auch örtlich nicht da, wo wir heute sind – in der Saalsport-halle. Dafür gebührt Benno unser aller Dank.



Frédéric Weil

Aber es gibt auch das Freudige. Die Saison 2014 hat es in sich: Mit EM Gold im Team und WM Bronze im Team hat es Peer Borsky geschafft, den ZFC würdig und an vorderster Front mit Bravour zu vertreten. Bei den Junioren hat zudem Cristina Spiegelburg SM Gold gewonnen. Noemi Moeschlin schaffte es an der SM zur Silbermedaille. Daneben gab es noch viele weitere tolle Resultate in dieser Saison. Dies alles führte dazu, dass die Medien auf den ZFC aufmerksam wurden. Die letzte Reportage aus der NZZ vom 24.10.14 finden Sie in dieser Ausgabe zum Nachlesen.

Schon heute können wir sagen, dass die Saison 2014 wohl eine der erfolgreichsten des ZFC war. Ich drücke die Daumen, dass es so weitergeht. Kurz vor dem Jahresende bietet sich jedem einzelnen von uns die Gelegenheit, einen Blick zurückzuwerfen, vor allem jedoch, sich Gedanken für die Zukunft zu machen. Für meinen Teil halte ich es wie Albert Einstein, der einmal treffend sagte: «Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.»

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2015 nur das Beste.



Foto: Luigi Rotta

In Erinnerung

Dr jur. Benno Schulthess

Der ZFC ist traurig über den Hinschied von Benno Schulthess, dem ehemaligen Präsidenten des Zürcher Fechtclubs. Benno war eine vielseitige Persönlichkeit. Nach seinem Jura-Studium – er wurde Wirtschaftsjurist und übte seine Tätigkeit während rund 20 Jahren aus – avancierte der damals junge Benno in der Schweizer Armee zum seinerzeit wohl jüngsten Hauptmann. Fechten, vor allem jedoch der moderne Fünfkampf, war stets seine sportliche Faszination. Deshalb war er zunächst Mitglied des Akademischen Fechtclubs in Zürich. Nach mehrmaligen Versuchen in den ZFC einzutreten – früher waren die Aufnahmen stark reglementiert – schaffte er es schliesslich, Mitglied des ZFC zu werden. Nur Mitglied zu sein, war ihm jedoch nicht genug, denn er wollte sich für den Club engagieren und tat dies dann in der Funktion des Präsidenten. Zusammen mit seinem Schwager, Hans Heinrich Conninx (auch Mitglied des ZFC), setzte er sich massgeblich dafür ein, dass beim Bau der Saalsporthalle auch ein Fechtlokal integriert wurde. Als Präsident organisierte Benno Turniere, wie z.B. den «Coupe de Zurich», die später zu «World Cup Turnieren» umgewandelt wurden. Während seiner Präsidentschaft entstand die Interessensgemein-

schaft Fechten (IGF). Ein weiterer Verdienst von Benno war seine treibende Tätigkeit im Aufbau des «Altherrenclubs». Auch war er es, der nebst Maître Gombay, unseren noch heute tätigen Maître Müller eingestellt hat.

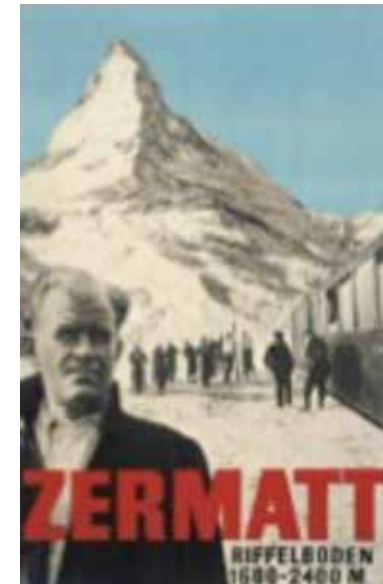
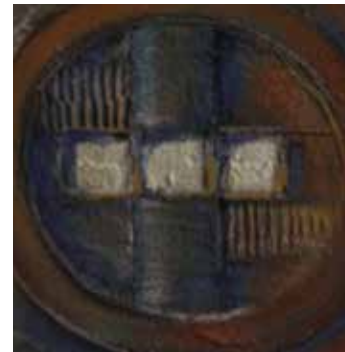
Privat zeichnete sich Benno vor allem als freischaffender Künstler aus. Neben anderen Auszeichnungen gewann er 1998 den Schweizer Preis «Künstler des Jahres». Seine Werke umfassen Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen sowie Kupferdrucke, Lithographien, Serigraphien und Plastiken. Er illustrierte Bücher und nahm an zahlreichen Ausstellungen teil. Benno wohnte in Widen (AG) und Brissago (TI). Er war mit Vilma Schulthess verheiratet und Vater von fünf Kindern.

Der ZFC wird Benno stets in sehr guter Erinnerung behalten.

Frédéric Weil



27. Februar 1938 (Nussbaumen TG) –
3. November 2014



1. Lebensrad im Gleichgewicht, 1988
2. Blick über die Limmat zur Schöpfpe, 1998
3. Werbeplakat Zermatt

Nachwuchsförderung im ZFC

Im Oktober 2014 konnte einer unserer Top Nachwuchstalente einen sensationellen Erfolg feiern. Mit dem Schweizer Degen-Team belegte Peer Borsky den 3. Rang an der Weltmeisterschaft in Kazan (Ukraine) und den 1. Rang an der Europameisterschaft in Strassburg (Frankreich).

Einige unserer Sportler haben viel Potential, um sich auf dem internationalen Parkett erfolgreich profilieren zu können. Diese Fähigkeiten sind zu fördern und zu unterstützen. Solche Erfolge sind nicht nur für den Fechtsport förderlich sondern auch von nationalem Interesse. Dies zumal der ZFC beispielsweise mit Diana Romagnoli bereits eine Olympiateilnehmerin hatte, die im Team die Silbermedaille in Sidney gewonnen hat, und Peer Borsky intensiv auf eine Teilnahme an den Olympischen Spielen von Rio de Janeiro 2016 hinarbeitet.

Die Leistungen der jungen Sportler, die in den letzten Jahren gefördert und honoriert werden konnten, möchte der ZFC nach Möglichkeit weiter steigern. Nur dank gezielter Förderung und Betreuung ist es möglich, potentielle Kandidaten für das nationale Kader zu motivieren und zu Höchstleistungen anzuspornen. Dies ist das Bestreben des ZFC.

Der ZFC stellt sich eine Weiterführung der erfolgreichen Nachwuchsförderung für die nächsten 4 Jahre vor (2015 bis 2019) vor. Ziel ist



Junioren des ZFC

es, dass es mindestens ein Sportler aus dem Nachwuchs in das Nationalkader und sich vielleicht für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro oder sich weitere für spätere Spiele qualifizieren kann.

Dafür ist es absolut notwendig, dass die Kandidaten an Qualifikationsturnieren teilnehmen. Damit der ZFC dieses Ziel erreichen kann, muss aber auch zwingend die Basis aufgebaut werden. Insbesondere sind die Talente bei den Junioren und Kadetten weiter zu suchen und bestehende zu fördern.

Aufruf

Der Vorstand des ZFC ruft jedes einzelne Mit-



CH-Meisterschaft 3. Rang Degen-Team

glied des ZFC dazu auf sich Gedanken zu machen, wie wir dieses Ziel erreichen können. Wichtig ist es, Sponsoren oder Spender zu finden, die gewillt sind den Nachwuchs nachhaltig zu fördern. Nur auf diese Weise ist es möglich unserer momentanen hohen Standard weiter zu halten und auszubauen. Hierfür wurde auch eine ausführliche Dokumentation zur Nachwuchsförderung ausgearbeitet, die auf Anfrage abgegeben werden kann. Gerne nimmt der Präsident des ZFC oder sonst ein Mitglied des Vorstands eure Ideen oder vielleicht gar eure konkreten Inputs entgegen. Der Vorstand würde sich sehr über eure aktive Mithilfe freuen.

Frédéric Weil



Cristina Spiegelburg

Fechtweekend auf dem Kerenzerberg

Text und Fotos von Urs Vögeli



Beinarbeit als fester Teil des Aufwärmtrainings

Schon zum 12. aufeinanderfolgenden Jahr fand Anfangs November 2014 der Wochenend-Fechtkurs für Erwachsene im Sportzentrum Kerenzerberg (Filzbach GL) statt. Grund genug, wieder mal ein Fazit zu ziehen, diesmal aus meiner Sicht als Organisator. Wie immer dabei, mit Eifer und Herzblut: Maître Rolf Seeliger und Gino Gaggia (Fechtclub Zürich Nord) als Trainer. Als wir es damals begonnen haben, hatten Rolf und ich gerade die ersten Erfahrungen mit dem Jugendfechtlager am selben Ort gemacht, und so ist die Idee entstanden, dieses Erlebnis auch erwachsenen Fechtern zu ermöglichen.

Ich hatte die folgenden Vorstellungen:
Erstens: Das Zielpublikum sind die sogenann-

ten «Plauschfechter», welche über keine oder noch wenig Turnier- und somit Fechterfahrung verfügen.

Zweitens: Den Zusammenhalt der erwachsenen Fechter durch einen sportlichen Anlass mit entsprechendem Spassfaktor zu festigen
Und weiter: es soll eine klare fechterische Weiterbildung ermöglichen, besonders mit Themen die viel mehr Zeit und Betreuung erfordern, als es ein normaler Trainingsabend im Fechtsaal erlaubt.

Nach all diesen Jahren kann ich für mich sagen, dass wir wohl alle 3 Ziele erreicht haben. Musste ich anfangs noch viel Reklame machen, um die jeweils ein Jahr im Voraus reservierten



Auch Spass muss sein: zur Abwechslung mal Zweihandschwert-Techniken erlernen

22 Plätze zu besetzen, so kann ich mich seit einiger Zeit darauf verlassen, dass die Anmeldungen fast wie von selbst hereintrudeln. Mund-zu-Mund Propaganda und ein gesunder Gruppengeist wirken zuverlässig. Und der Lerneifer, sowie die fröhlichen Gesichter der TeilnehmerInnen entschädigt uns Leiter mehr wie genug für die Arbeit.

Was das Fachliche angeht staune auch ich, wieviel der Fechtsport an interessanten Varianten und Details bieten kann, und wie systematisch Rolf das vermitteln kann. Auch nach mehr wie 40 Jahren Fechten lerne ich selbst immer noch dazu. Und der Spass am Sport ist offensichtlich dabei.

Ob während der geleiteten Beinarbeit, Theorieelektionen, Taktikübungen, Übungsgefechten, in der Vertikalen an der Kletterwand oder mit dem Luftgewehr in der Hand und schliesslich beim Ausklingen am Abend im Whirlpool habe ich immer den Eindruck, alle sind mit Leib und Seele dabei. Da kann ich nur sagen: auf die nächsten 12 Jahre!

Die Schmiede der zweiten Garde

von Peter Jegen, NZZ vom 22.10.2014



In Zürich führen die *Maîtres* Rolf Seeliger und François Müller eine neue Generation hin zur Spitze des Degenfechtens

Wenn er an die Schweizer Meisterschaften im letzten April denkt, ärgert sich Rolf Seeliger noch immer. «Wir waren so nah dran», sagt der 63-jährige Deutsche, der seit 1997 Fechtlehrer im Zürcher Fechtclub ist. Im Final war die Degen-Mannschaft des Maître erst in der Verlängerung und bloss um einen Treffer dem Team der Fechtgesellschaft Basel unterlegen. In diesem figurierten mit Max Heinzer und Benjamin Steffen zwei der drei Top-Fechter der Schweiz, die Zürcher indes waren mit Nachwuchsleuten angetreten: mit Peer Borsky, Georg Kuhn und Bruce Brunold.

Projekt über zehn Jahre

Der nationale Titelgewinn wäre für Seeliger der schönste Schlusspunkt hinter einem Projekt gewesen, das 2002 lanciert worden war. Damals stellte ein Gönner 100 000 Franken zur Verfügung, um auf zehn Jahre hinaus junge Fechter an die Spitze zu führen. Trotz der Niederlage wurde dieses Geld gut investiert, ist doch ein

zweiter Platz am nationalen Titelkampf für eine junge Equipe eine beachtliche Ausbeute. Und darüber hinaus gibt es weitere erwähnenswerte Resultate und Fakten.

Hinter der Spitze im Schweizer Degenfechten, die vom Schwyzer Max Heinzer (Weltnummer 8), vom Berner Fabian Kauter (9) und vom Basler Benjamin Steffen (55) gebildet wird, ist der bald 24-jährige Peer Borsky (90) zur Nummer vier aufgestiegen. Der sehr talentierte und grossgewachsene Wirtschaftsstudent zählt neben Heinzer, Kauter und Steffen zur Equipe, die im Juli an den WM in Kasan Bronze gewann und im Juni in Strassburg den dritten EM-Titel in der Geschichte des Schweizer Fechtens. Entsprechend ist Borsky am Sonntag dabei, wenn die Schweizer erstmals am Grand Prix de Berne zur neuen Saison starten und hier erstmals auch die Gelegenheit erhalten, in einem Mannschaftswettbewerb anzutreten.



Peer Borsky vom ZFC (links) und Fabian Kauter an der Fecht EM im Juni in Strassburg

Natürlich gibt es zu Saisonbeginn bezüglich Formstands diverse offene Fragen, besonders bei Heinzer und Kauter, die heuer von Verletzungen und Blessuren nicht verschont blieben. Dass das Zürcher Trio unter den zwanzig Schweizer Fechtern in Bern mit guten Chancen antritt, zeigt jedoch ein Blick auf die nationalen Ranglisten. Unter den Top Ten der Fechter mit Weltcup-Erfahrung ist einzig der Zürcher Fechtclub dreimal vertreten; in der Wertung, die sich aus den Resultaten der Schweizer Turniere ergibt, stellt er fünf der besten zehn Degenfechter. Die Talentschmiede von Rolf Seeliger und François Müller, der schon Diana Romagnoli betreute, die WM-Zweite von 1999, hat also jene zweite Garde hervorgebracht, die in absehbarer Zeit an die erste Stelle rückt. Den Generationenwechsel wird es im Anschluss an die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro geben.

Die Zürcher Entwicklung zeigt nicht einzig auf sportlichem Niveau Parallelen zum Geschehen

auf nationaler Ebene. Im vergangenen Jahrzehnt wurde hier wie dort strukturell ein starkes Fundament gelegt, die Konzentration auf eine Waffe vorangetrieben. «Wir waren früher ein Florettclub, die Umstellung auf den Degen war nicht einfach», sagt Seeliger und erinnert sich unter anderem an jene Momente zurück, als grosse Tränen aus den Augen des kleinen Peer Borsky flossen. «Er hat geweint und gesagt, er wolle nicht vom Florett auf den Degen wechseln.»

Das Florett ist die traditionelle Einstiegs- und Übungswaffe des Fechtens. Weil es im Degen aber weniger Konventionen gibt, ist diese Waffe schneller zu erlernen. Solche Überlegungen und die lange Erfolgsgeschichte, die der Degen in der Schweiz hat, führten angesichts beschränkter finanzieller Mittel bei Swiss Fencing zur Fokussierung auf diese eine Waffe. Ein Vorgehen, das Seeliger auf Klubebene übernahm, um dem Nachwuchs auch eine sportliche

Perspektive zu bieten. «Wir haben im Klub jedem Mitglied einen Degen abgegeben», sagt Seeliger, damit habe es keine Ausreden mehr für eine Umstellung gegeben. Und der Maître, der vor seinem Zürcher Engagement am deutschen Olympia-Stützpunkt in Tauberbischofsheim tätig war, drückt heute selbst den Anfängern von Beginn an einen Degen in die Hand.

Wechsel bei den Trainern

«Unser Nachwuchsprojekt konnte 2013 noch mit kantonalen oder städtischen Zuwendungen und eigenen Reserven alimentiert werden. Ebenso für einen Teil dieses Jahres», sagt Frédéric Weil, der Präsident des Zürcher Fechtklubs. Für 2015 ist er mit seinem Vorstand auf der Suche nach neuen Geldquellen, eine Kommission ist zudem daran, einen Nachfolger für Seeliger zu suchen. Der Maître geht 2016 in Pension, der ein Jahr jüngere Müller wird sein Teilpensum dannzumal weiter reduzieren.

Im heuer 90-jährigen Klub ist das abermals eine Parallele zum nationalen Verband, der 2015 das 100-jährige Bestehen feiert. Auch

Swiss Fencing hatte auf 2016 einen Trainerwechsel geplant, durch den vorzeitigen Abgang von Angelo Mazzoni zu den Russen musste der Generationenwechsel indes schon in diesem Sommer vollzogen werden. Jetzt steht der frühere Nachwuchstrainer Hervé Faget zusammen mit Gianni Muzio in der Verantwortung.

Demographie des ZFC Fechten im Alter

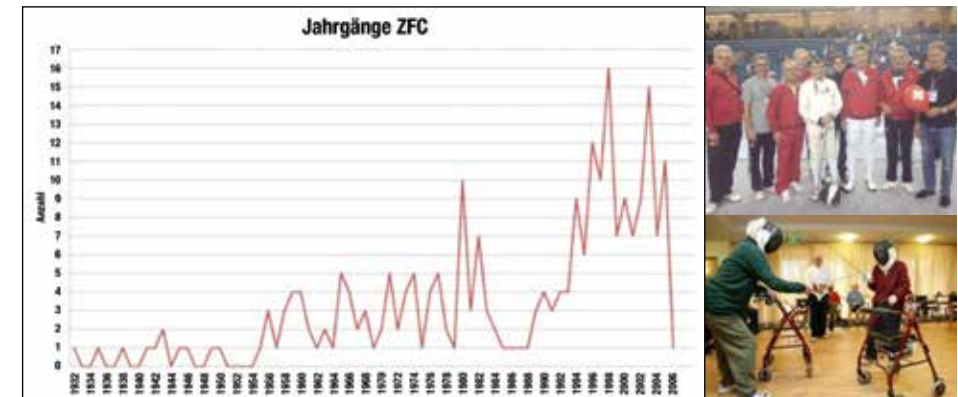


Foto: Luigi Rotta

Es ist längst bekannt, dass der Fechtsport nicht nur etwas für junge Menschen ist. Auch im ZFC sind wir froh, dass wir Fechter und Fechterinnen von 7 bis 82 Jahren haben. Interessant ist dabei, dass die Alterskategorie der über 50-Jährigen rund 13% ausmacht, diejenige der über 40-Jährigen gar 25%. Fechten ist in jedem Alter möglich. So macht es uns Peter Bucher (2. v.r.) mit Jahrgang 1935 immer wieder vor, dass man auch im höheren Alter Erfolge im Fechtsport feiern kann. Die Altersverteilung der Mitglieder im ZFC zeigt klar, dass sich das Gros der Aktiven im Bereich der Jahrgänge 1980 - 2006 befindet. Die nachfolgende Abbildung zeigt, welche Jahrgänge die Athletinnen und Athleten des ZFC haben.

Fechten im Alter

Sogar in Altersheimen wird der Fechtsport den Pensionären näher gebracht. Zugegeben, mit

dem Rollator oder Gehstock auf der Planche zu erscheinen, mutet eher etwas skurril an, aber es zeigt, dass das Interesse an dieser Sportart bis ins hohe Alter wach bleibt.

Altersklassen im Fechtsport

Wie sind aber die einzelnen Altersklassen im Wettkampf definiert? Oft weiss man einiges darüber, aber nicht immer weiss man es genau. Aus diesem Grund hier die Darstellung der Klasseneinteilung:

- Schüler (C-Jugend): 9 - 11 Jahre
- B-Jugend: 12 - 13 Jahre
- A-Jugend: 14 - 16 Jahre
- Junioren: 17 - 19 Jahre
- Senioren: 20 - 39 Jahre
- Veteranen: ab 40 Jahren

Frédéric Weil

Chlausturnier vom 29. November 2014 ein fotografischer Eindruck

Fotos von Frédéric Weil



Mehr Bilder auf der Website des ZFC

www.zfc.ch



Mehr Bilder auf der Website des ZFC
www.zfc.ch



Fechten in der Philatelie



Resultate

ab 1. August 2014

Ränge 1-20

(falls ein Resultat vergessen wurde, entschuldigen wir uns).

Rang	Turnier	Ort	Turnierdatum	Kategorie
Borsky Peer				
2.	GP EHS	Doha	06.12.2014	Senioren
3.	EHS	Colmar	02.11.2014	Senioren
2.	GP Mannschaft	Bern	26.10.2014	Team
Spiegelburg Cristina				
1.	SM EDJ	St. Gallen	02.11.2014	Junioren
Moeschlin Noemi				
2.	SM EDJ	St. Gallen	02.11.2014	Junioren
Luna Alessandra				
5.	SM EDC	St. Gallen	01.11.2014	Kadetten
7.	ECC	Montreux	11.10.2014	Kadetten
Bucher Peter				
20.	WM Veteranen Degen	Debrecen (HUN)	25.10.2014	Veteranen C



Borsky, Rang 2 am GP in Doha

Cristina Spiegelburg (1.)
und Noemi Moeschlin (2.) in St. Gallen